

ANFRAGE von Nina Fehr Düsel (SVP, Küsnacht), Angie Romero (FDP, Zürich) und Daniel Wäfler (SVP, Gossau)

betreffend Steigende Jugendkriminalität im Kanton Zürich

Neueste Erhebungen zeigen, dass die Jugendkriminalität seit dem Jahr 2015 stark angestiegen ist, wie der Polizeilichen Kriminalstatistik und dem Artikel über Jugendgewalt in der Schweiz vom Tagesanzeiger vom 8. Januar 2022 zu entnehmen ist. Im Jahr 2020 wurden im Kanton Zürich allein bis September 2020 rund 200 Minderjährige wegen Raubes verzeigt. Zugenommen haben aber auch andere Gewaltdelikte.

Raubdelikte in Gruppen finden meist abends oder nachts auf öffentlichen Plätzen, am Seeufer, an Bahnhöfen etc. statt. Dabei drohen Jugendliche nicht nur mit gefährlichen Gegenständen, sondern setzen diese oft auch ein.

Es bräuchte an neuralgischen Stellen vermehrt Polizeipräsenz in den Abendstunden. Die Erfahrung zeigt, dass bereits Polizeipräsenz deeskalierend wirkt. Ausserdem wäre es sinnvoll, ein Massnahmenpaket zu schnüren, um der steigenden Jugendkriminalität in Zürich entgegenzuwirken.

In diesem Zusammenhang möchten wir den Regierungsrat um die Antwort der folgenden Fragen bitten:

1. Wie regelmässig ist die Polizeipräsenz an bekannten Treffpunkten von Jugendlichen und Bahnhöfen? Sind an von Jugendlichen bekanntlich frequentierten Orten vermehrt Polizeipatrouillen unterwegs?
2. Welche zusätzlichen Massnahmen gegen die steigende Jugendkriminalität werden im Kanton Zürich geprüft, und wie ist die Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei und den Stadt- bzw. Gemeindepolizeikorps?
3. Wäre es sinnvoll, dass das Thema in der Oberstufe, in den Berufsschulen und generell den höheren Schulen behandelt wird?
4. Wie lange dauert im Durchschnitt ein Strafverfahren bei Jugendlichen vom Delikt bis zum Urteil?

Nina Fehr Düsel
Angie Romero
Daniel Wäfler